

Eisbreaker: Welche positive Überraschung hast du einmal erlebt, mit der nie gerechnet hättest?

Nehmt euch Zeit für Lobpreis!

Fragen zur Predigt und zu den Texten

Johannes 19, 28-42; 20, 1-8

Wer waren Josef von Arimathäa, und Nikodemus. Warum könnten sie eine solch kostspielige Beisetzung (neues Familiengrab, 100 Pfund Myrrhe und Aloe) zelebriert haben?

Worin unterscheiden sich der erste Ostersonntag im Jahr 33 n.Chr. (zwischen Karfreitag und Ostersonntag) fundamental von unseren möglichen Ostersonntagen?

Jesus ist auferstanden – leibhaftig. Ohne die Auferstehung – so sagt es Paulus in 1 Korinther 15 – wäre unser Glaube umsonst. Welche Indizien könnt ihr für die Historizität der Auferstehung zusammentragen (einige wurden in der Predigt erwähnt)? Warum konnte es z.B. nicht stimmen, dass irgendjemand den Leichnam Jesu geklaut hat, wie Maria annahm (20,2)?

Was bedeutet es für uns, dass Jesus auferstanden ist? (1 Korinther 15, 20 – 22 und hört das Zeugnis von Roswitha und Sven [Osterpredigt 2024 \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)?)

Vor dem Abschluss: Welchen einen Gedanken willst du mitnehmen?

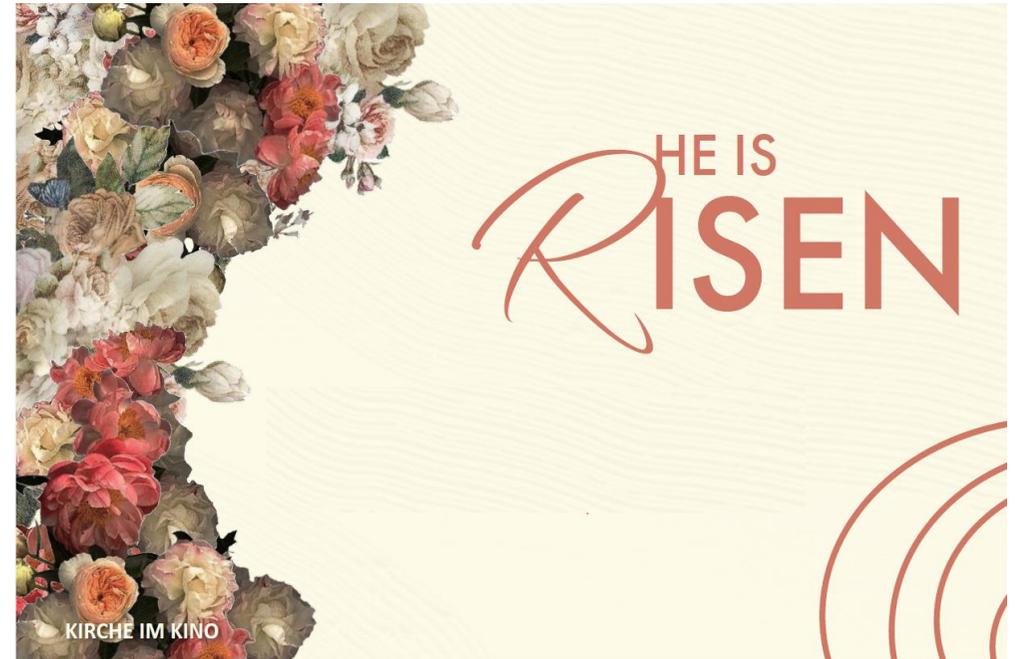
Nehmt euch Zeit zum Gebet!

Begleitheft zum Jahresschwerpunkt

Ostersonntag 31. März 2024

Johannes 20, 1-8

Am ersten Tag der neuen Woche, frühmorgens, als es noch dunkel war, ging Maria aus Magdala zum Grab. Sie sah, dass der Stein, mit dem man das Grab verschlossen hatte, nicht mehr vor dem Eingang war. Da lief sie zu Simon Petrus und zu dem Jünger, den Jesus besonders lieb gehabt hatte, und berichtete nicht, wohin sie ihn gebracht haben.“



„Wenn das **Weizenkorn** nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“
Johannes 12,24

Raum für Notizen zur Predigt

Was möchtest du für dich festhalten?

Am Ende wird alles gut, und ist es noch nicht gut, ist es noch nicht das Ende.

„Am ersten Tag der neuen Woche, frühmorgens ...“. Der erste Tag in der jüdischen Woche ist unser Sonntag. Der letzte Tag der jüdischen Woche war der Sabbat. Am Sabbat kam die ganze Familie zusammen, um zu feiern, zu essen, einen guten Tropfen vom galiläischen Wein zu trinken, zu spielen, zu lachen. Es war ein Freuden- und Festtag.

Der Oster Sabbat 33 n.Chr. jedoch war der schwärzeste Tag im Leben der Anhänger von Jesus. Es war der Sabbat unvorstellbarer Traurigkeit. Alle ihre Hoffnung auf Rettung, auf das Reich Gottes, auf ein erfülltes Leben waren zerplatzt. Jesus war gekreuzigt, tot.

Josef von Arimathäa und Nikodemus, beides Mitglieder des hohen Rates hatten den Leichnam von Jesus noch vor dem Sabbat aufwendig im neu ausgehauenen Felsengrab des Josef und mit Hilfe von 100 Pfund Salböl bestattet (Joh 19, 38). Sie waren vielleicht noch nicht fertig mit diesem Jesus, vielleicht war es aber auch der Versuch etwas gut zu machen. Sie hatten geschwiegen, als Jesus verurteilt wurde.

Mitten in die große Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit platzt Maria mit der Nachricht herein: „Jesus ist weg!“ - nicht – „Jesus ist auferstanden“, nein – „irgendjemand hat ihn gestohlen“. Noch immer rechnete niemand damit, dass Jesus auferstanden sein könnte.

Petrus und Johannes rennen zum Grab, und als sie die Situation genauer betrachten hatten, den schweren Stein zur Seite gerollt sagen, die zusammengefalteten Grabtücher, und sich erinnerten, dass das Grab von vier römischen Soldaten schwerst bewacht war, können sie nicht anders als glauben: „Jesus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“